

# Frauen am Bremer Arbeitsmarkt

Im Fokus: Alleinerziehende



Ausschuss zur Bekämpfung und Prävention  
von Armut und sozialer Spaltung

Bremische Bürgerschaft  
10. Dezember 2014

Dr. Esther Schröder



**„Männer und Frauen sind gleichberechtigt.  
Der Staat fördert die tatsächliche  
Durchsetzung der Gleichberechtigung von  
Frauen und Männern und wirkt auf die  
Beseitigung bestehender Nachteile hin.“**

**Artikel 3 Absatz 2 GG**

# Lebensverlaufsperspektive

BILDUNG /  
AUSBILDUNG

BERUFS-  
WAHL

BERUFS-  
EINSTIEG

BERUFS-  
TÄTIGKEIT

BERUFS-  
AUSSTIEG

LEBENS *FAIR* LÄUFE ?

## Einflussfaktoren

(institutionelle Rahmenbedingungen, Arbeitsmarkt- und Betriebsstrukturen, Frauen- / Familienbilder)

# Multitasking



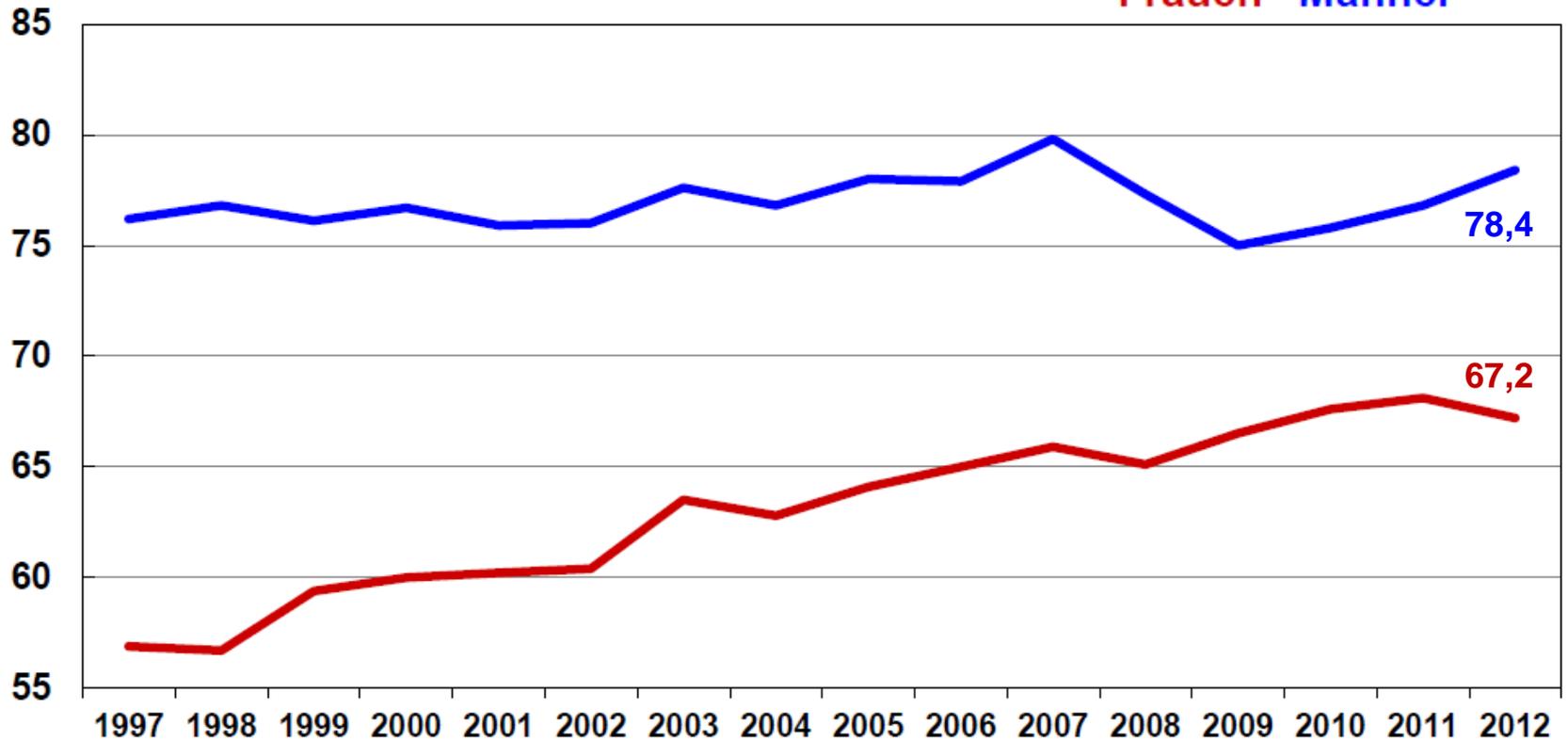


ERWERBSARBEIT

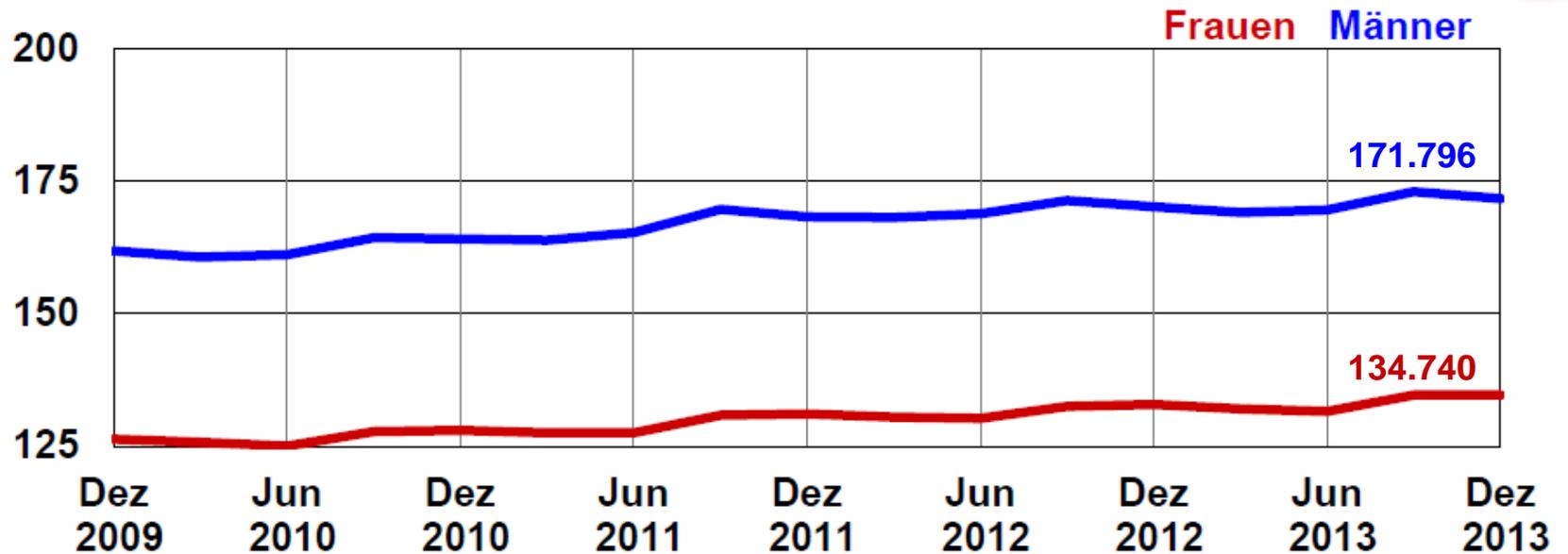
# Erwerbsquoten Frauen und Männer (15- bis unter 65-Jährige) - in % -



Frauen Männer

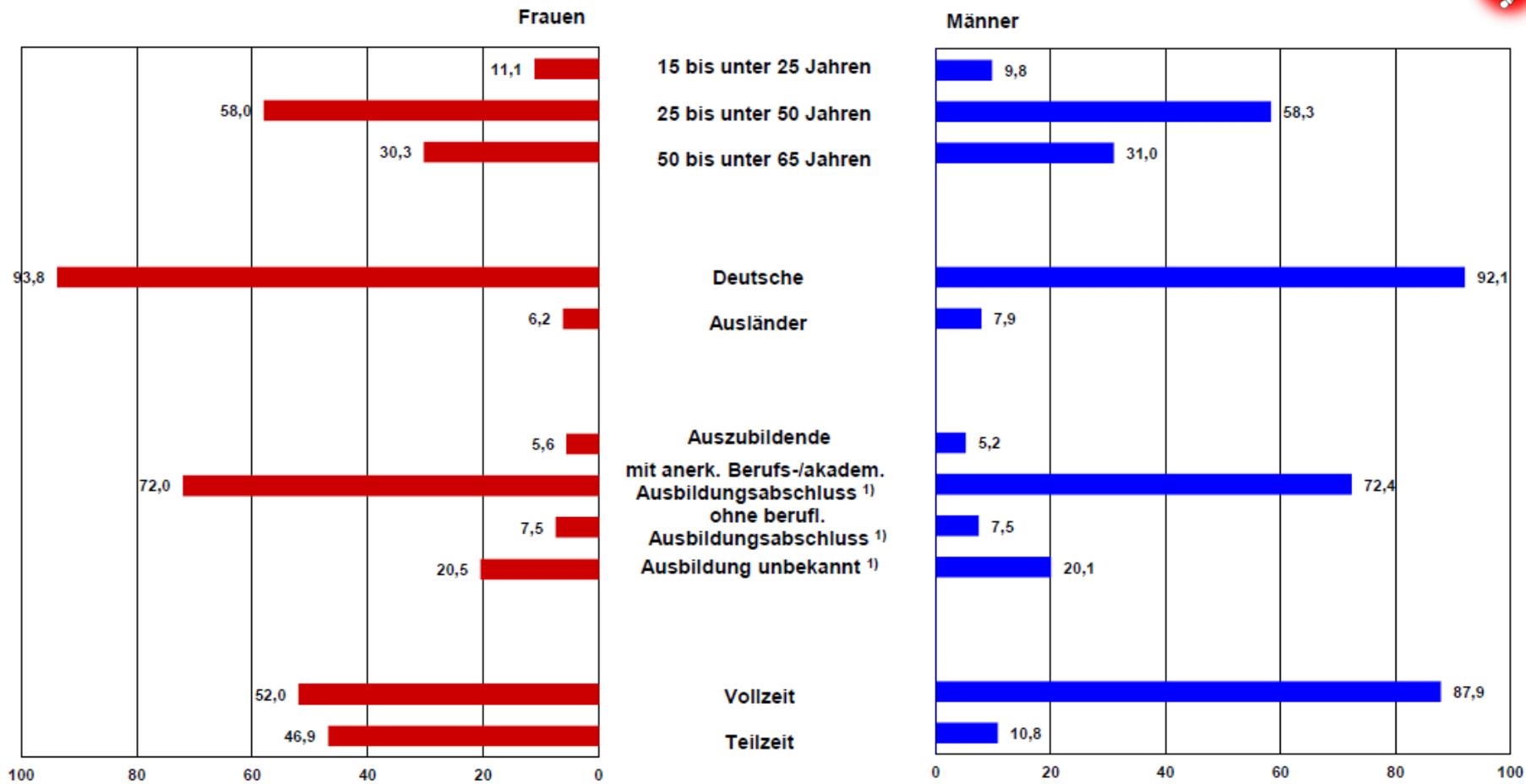


## Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen und Männer - in Tausend -



Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Frauen und Männern nach Strukturmerkmalen am Stichtag 31. Dezember 2013

- Anteile in % -



<sup>1)</sup> Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Auszubildende; Anteilswerte beziehen sich entsprechend auf die Summe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Auszubildende.

## In welchen Berufen arbeiten Frauen?



Land Bremen 2013

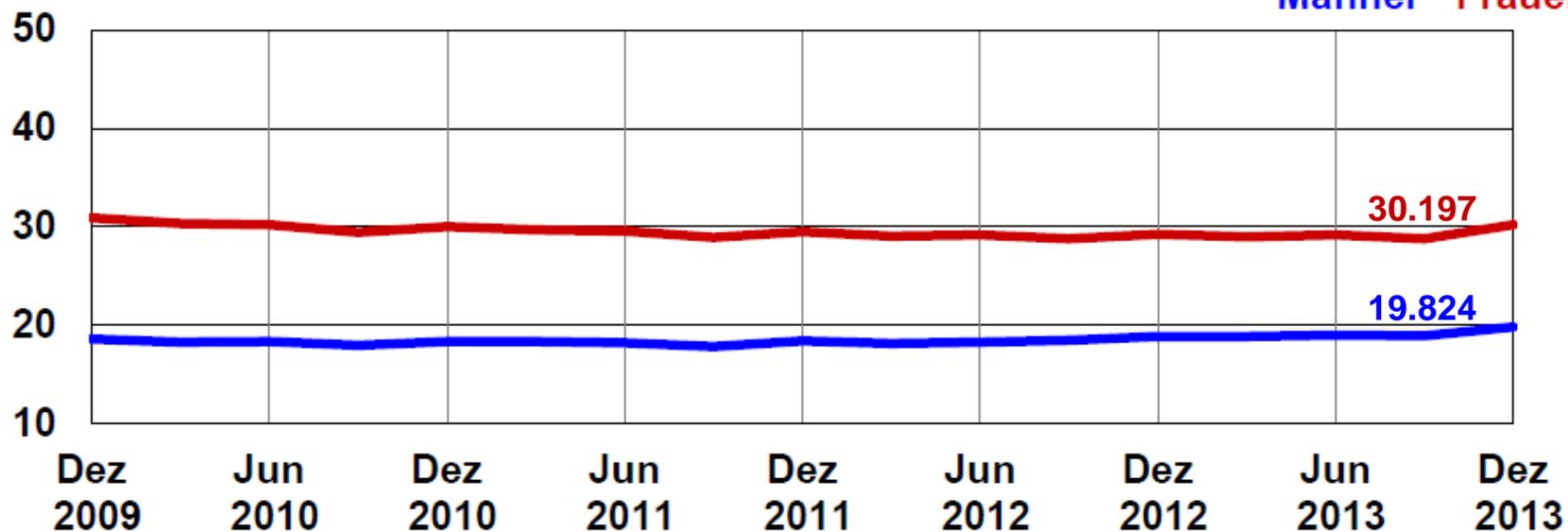
### Berufsuntergruppen

	absolut	Frauenanteil (%)
Büro- und Sekretariatskräfte ohne Spezialisierung	14.171	77,5
Berufe in der Gesundheits- und Krankenpflege ohne Spezialisierung	7.274	83,4
Berufe im Verkauf ohne Produktspezialisierung	5.915	71,4
Berufe in der Reinigung ohne Spezialisierung	5.596	81,6
Berufe in der kaufm. und techn. Betriebswirtschaft ohne Spezialisierung	5.176	59,8
Berufe in der Kinderbetreuung und Kindererziehung	4.719	88,2
Berufe in der öffentlichen Verwaltung ohne Spezialisierung	3.980	70,0
Medizinische Fachangestellte ohne Spezialisierung	3.807	98,9
Berufe in der Altenpflege	3.382	83,5
Berufe in der Lagerwirtschaft	3.100	17,7

## Ausschl. geringfügig entlohnte beschäftigte Frauen und Männer - in Tausend -



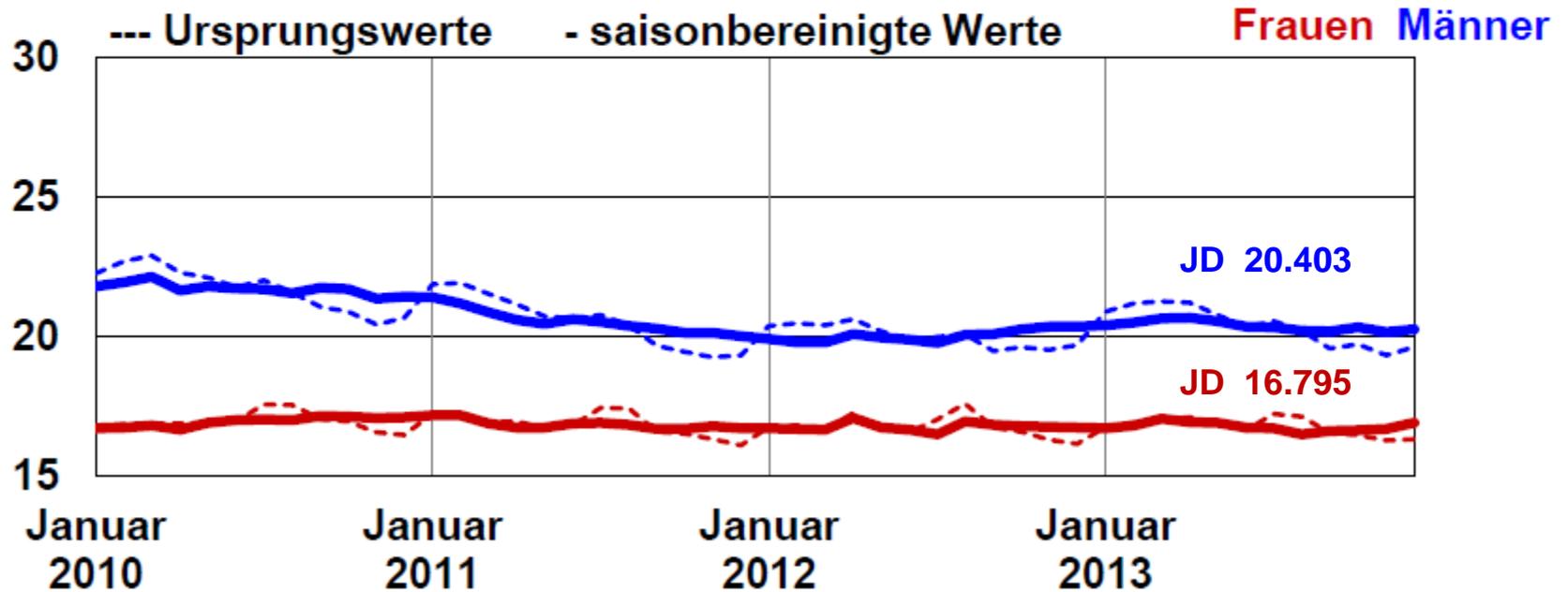
Männer Frauen

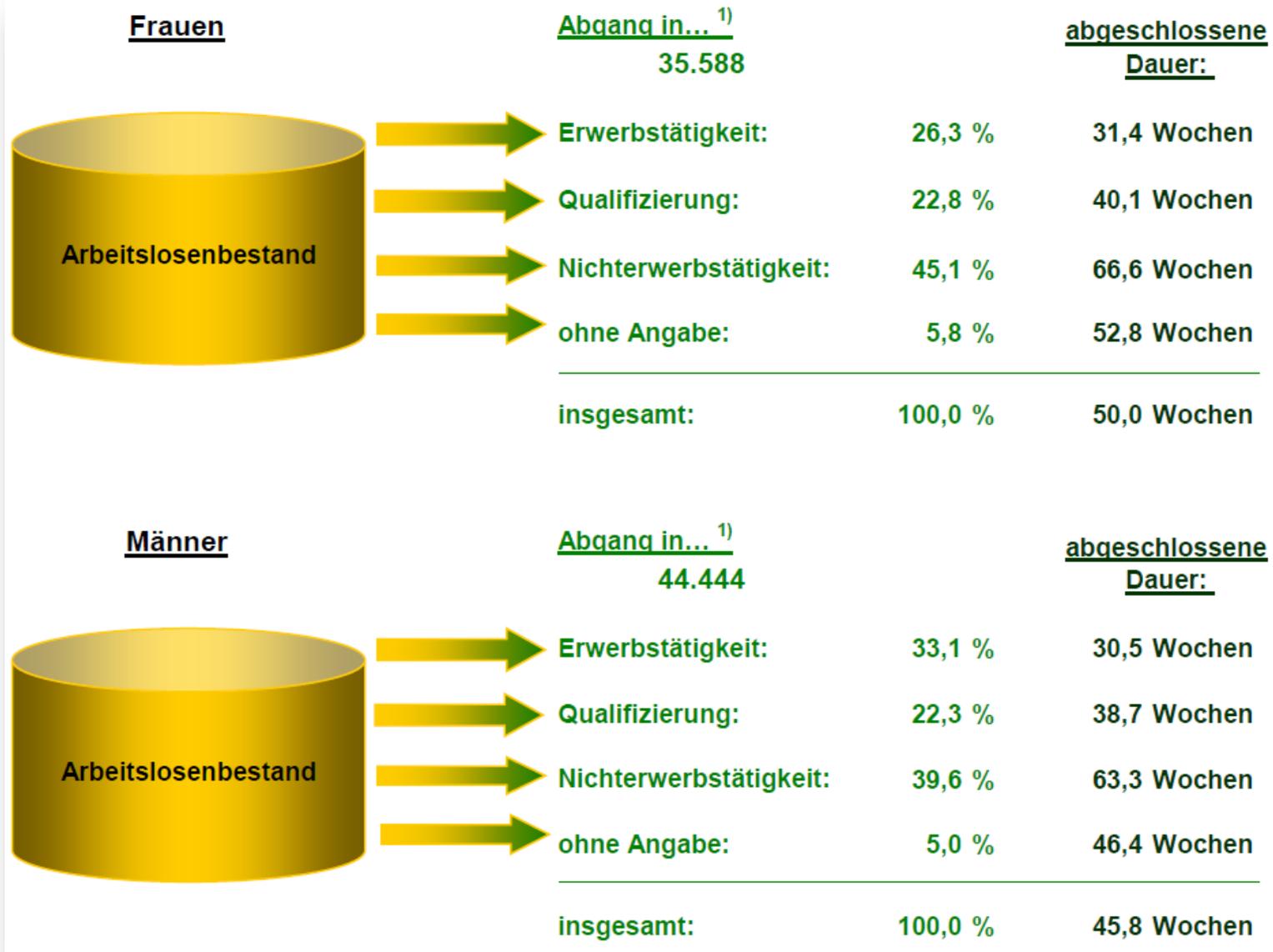




ARBEITSLOSIGKEIT

# Arbeitslosigkeit von Frauen und Männern - in Tausend -

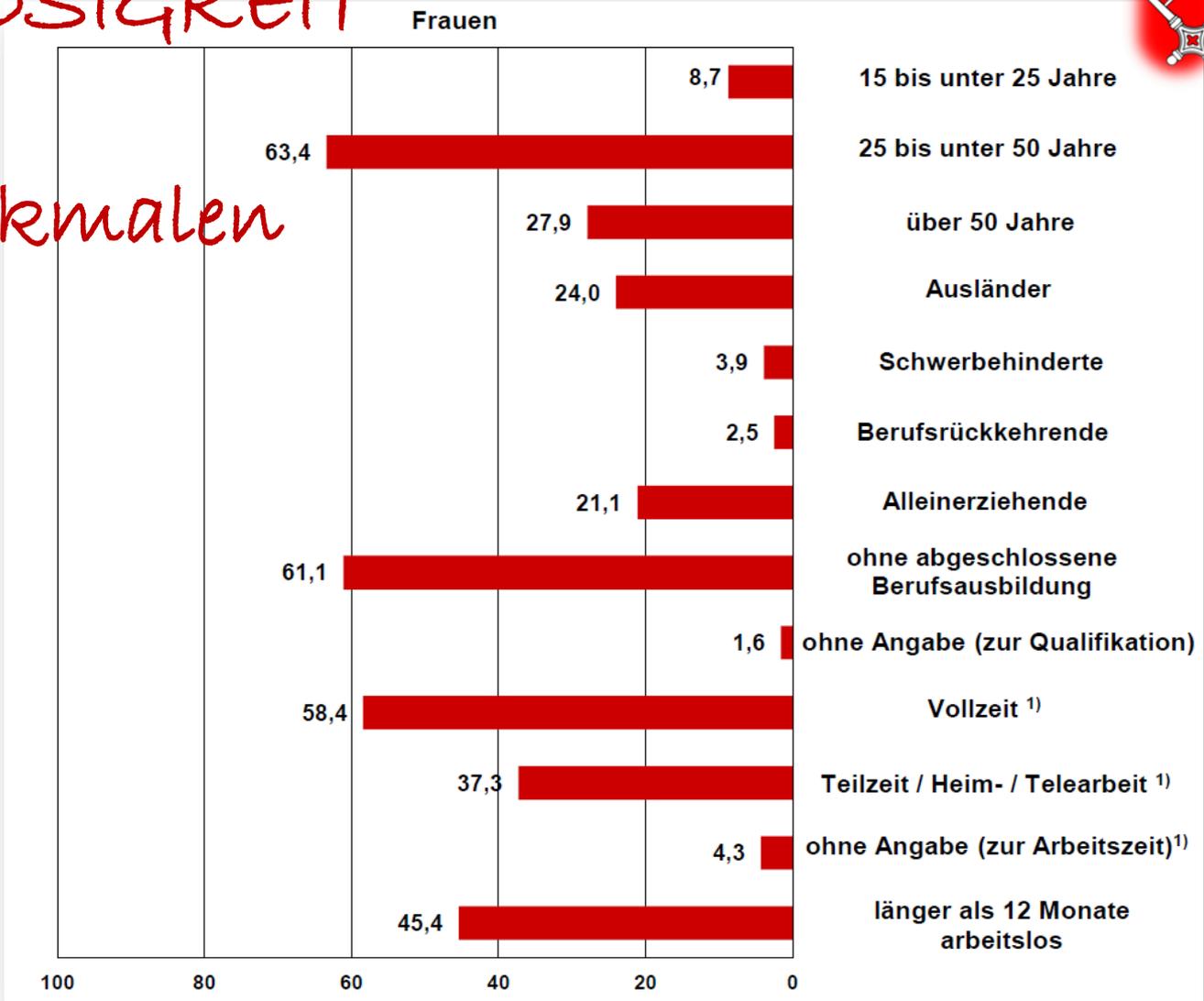






# ARBEITSLOSIGKEIT

nach  
Strukturmerkmalen

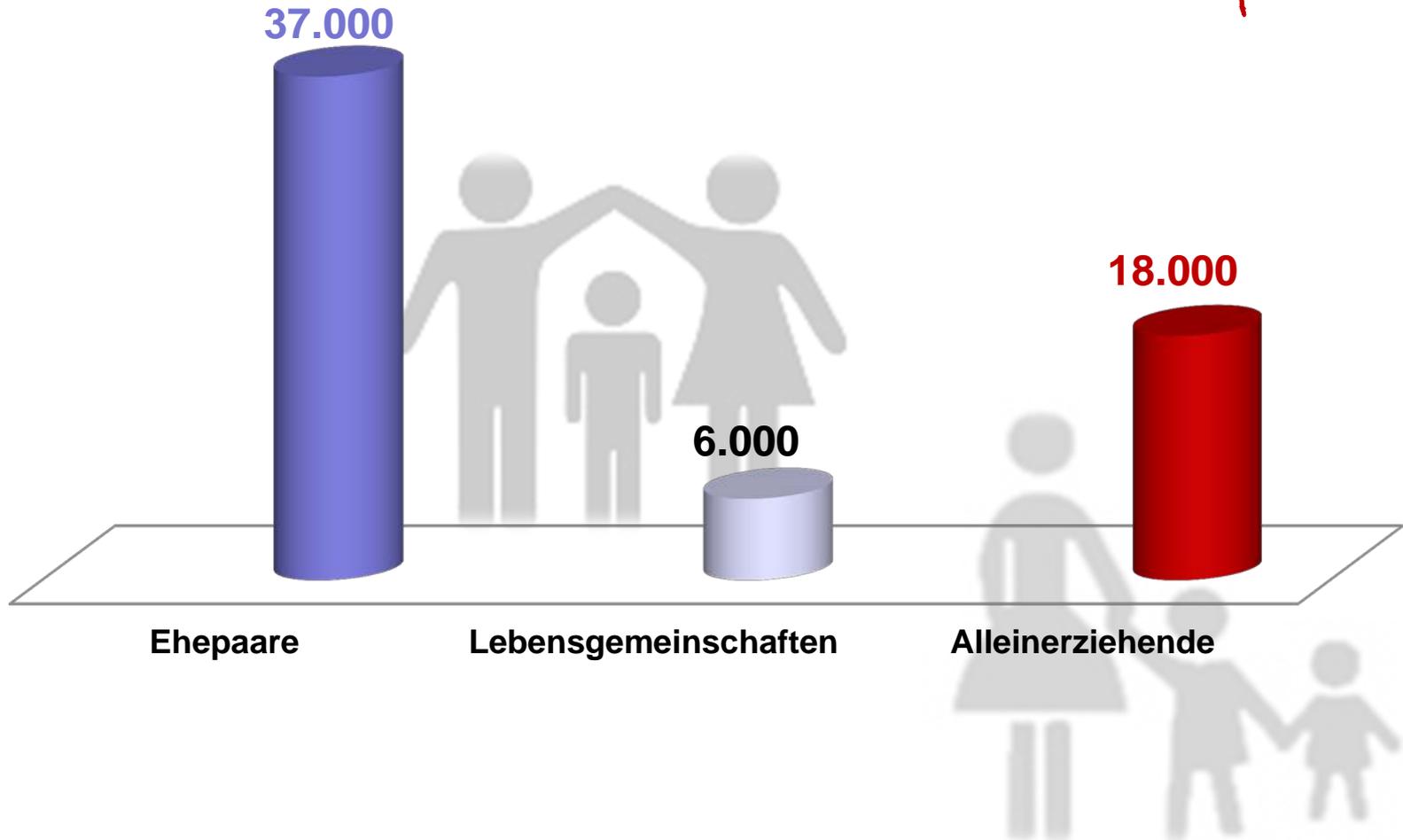




# ALLEINERZIEHENDE

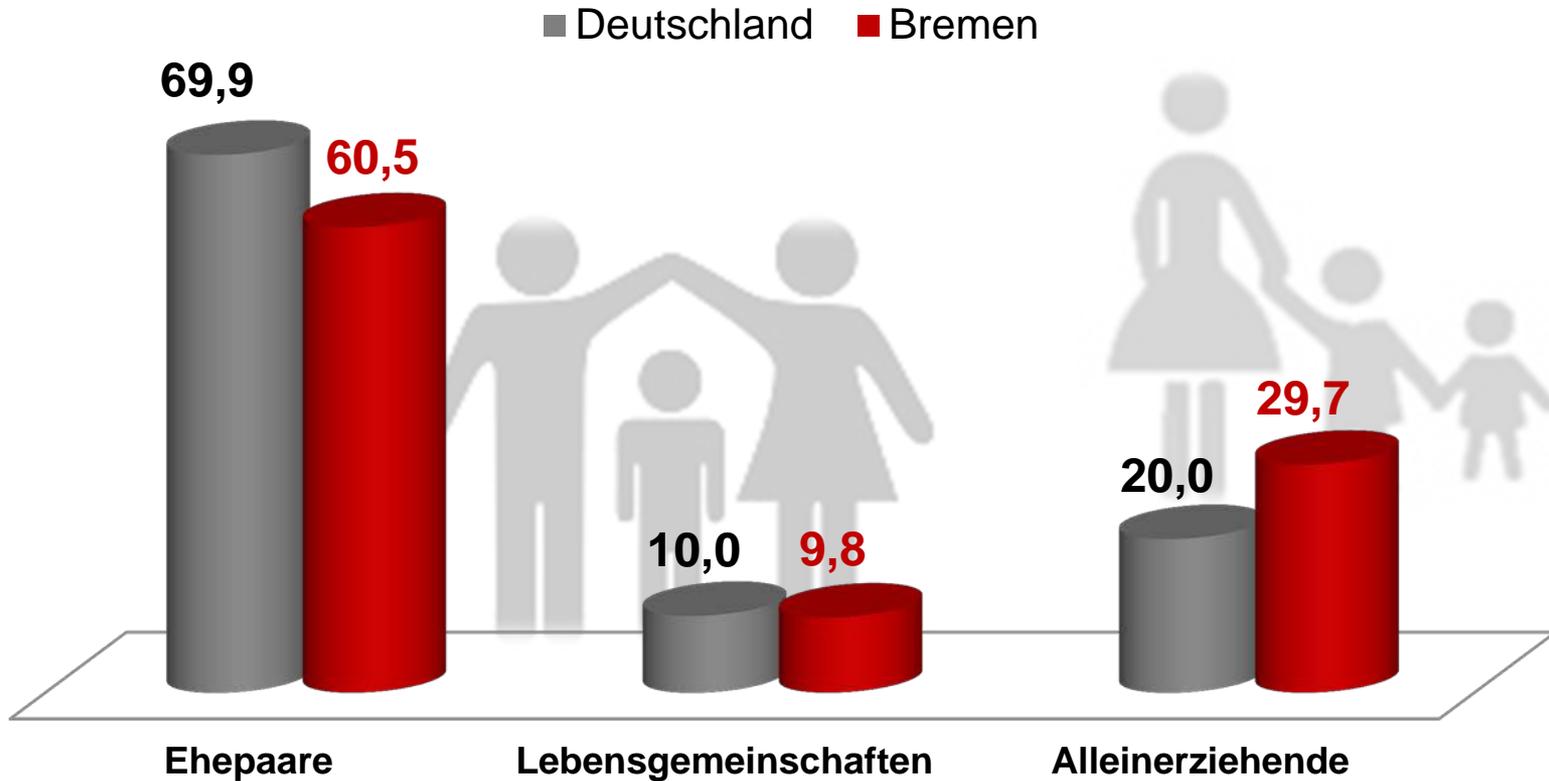
Land Bremen 2013

# Familien mit Kindern unter 18 Jahren nach der Lebensform

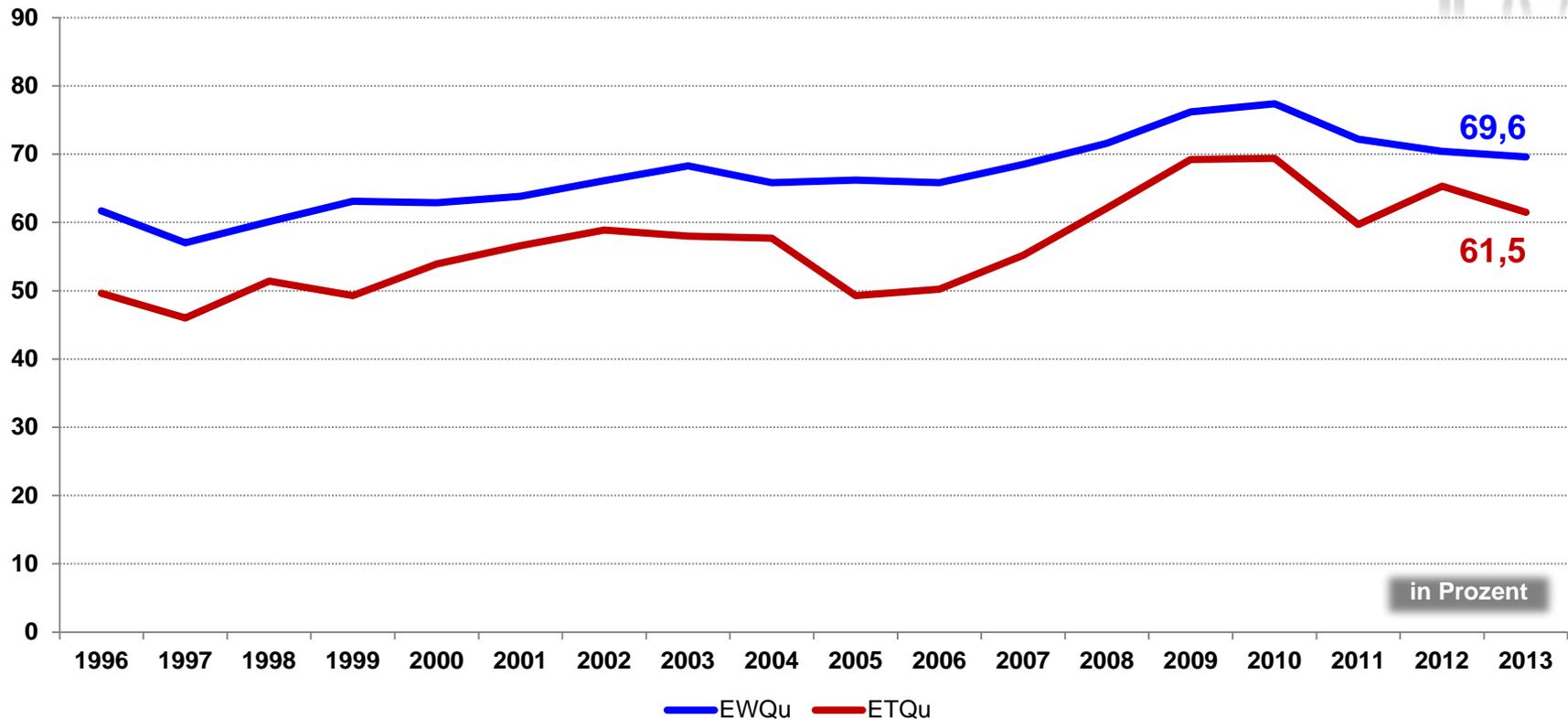


# Familien mit Kindern unter 18 Jahren

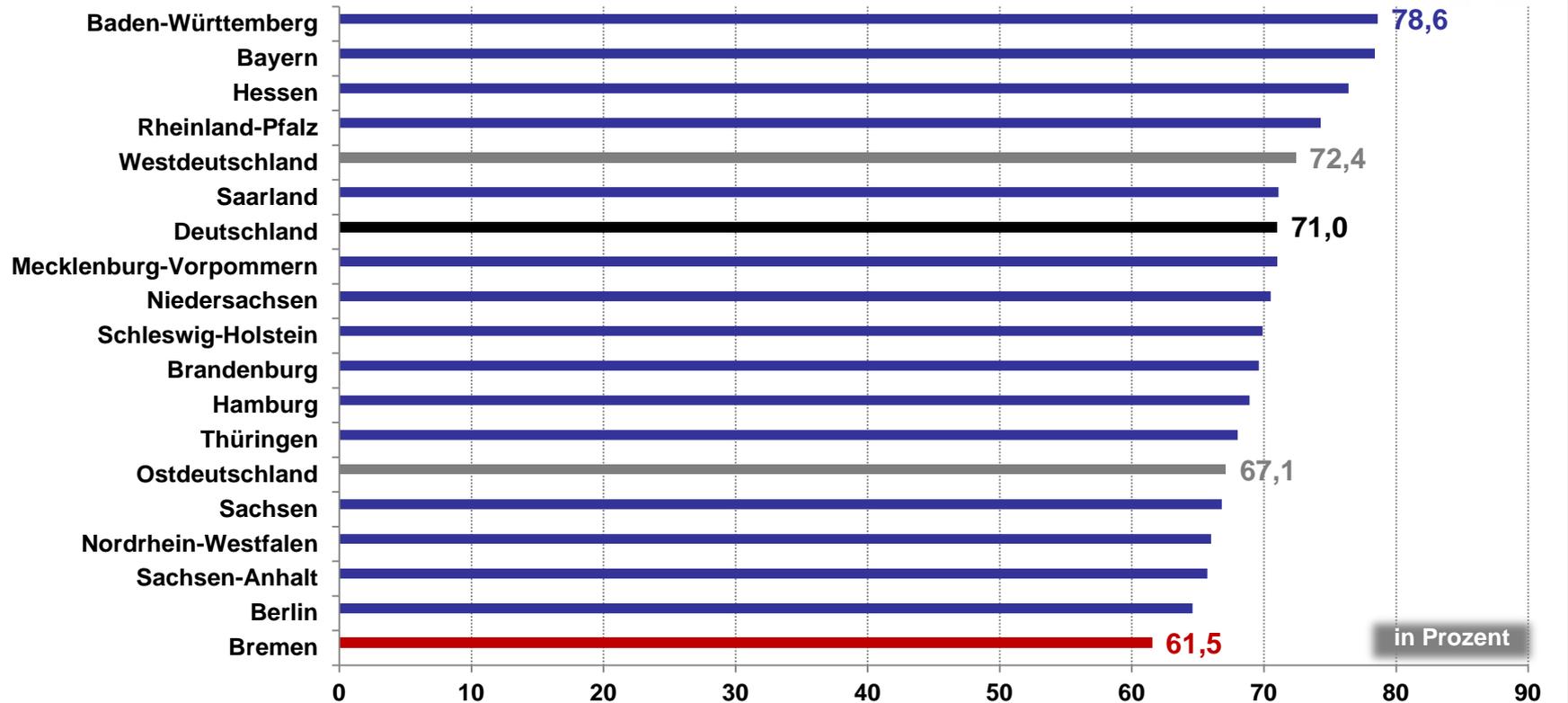
(Anteile nach Lebensform in Prozent)



# Erwerbsquote und Erwerbstätigenquote



# Erwerbstätigenquoten im Bundesvergleich

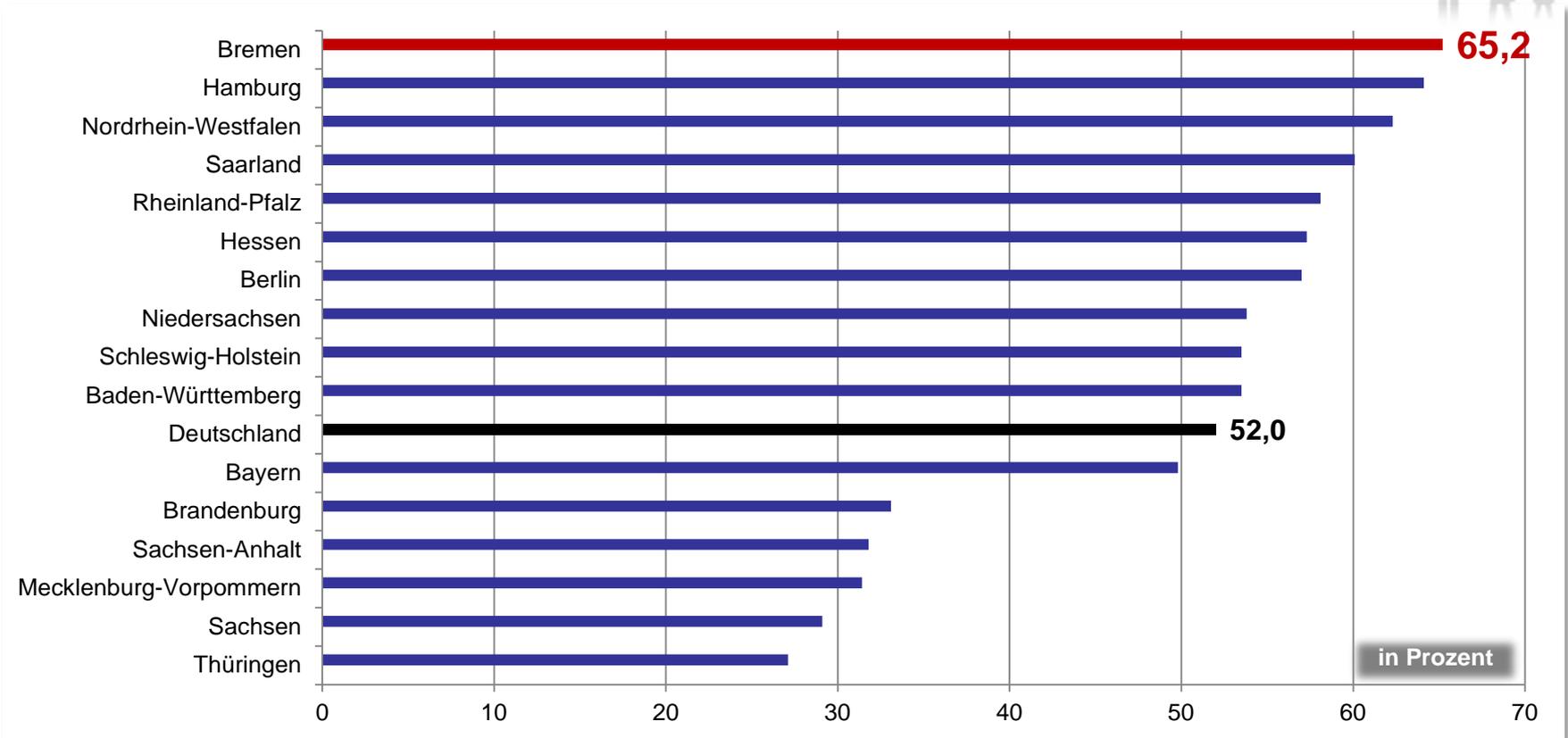


# Struktur alleinerziehender Arbeitsloser

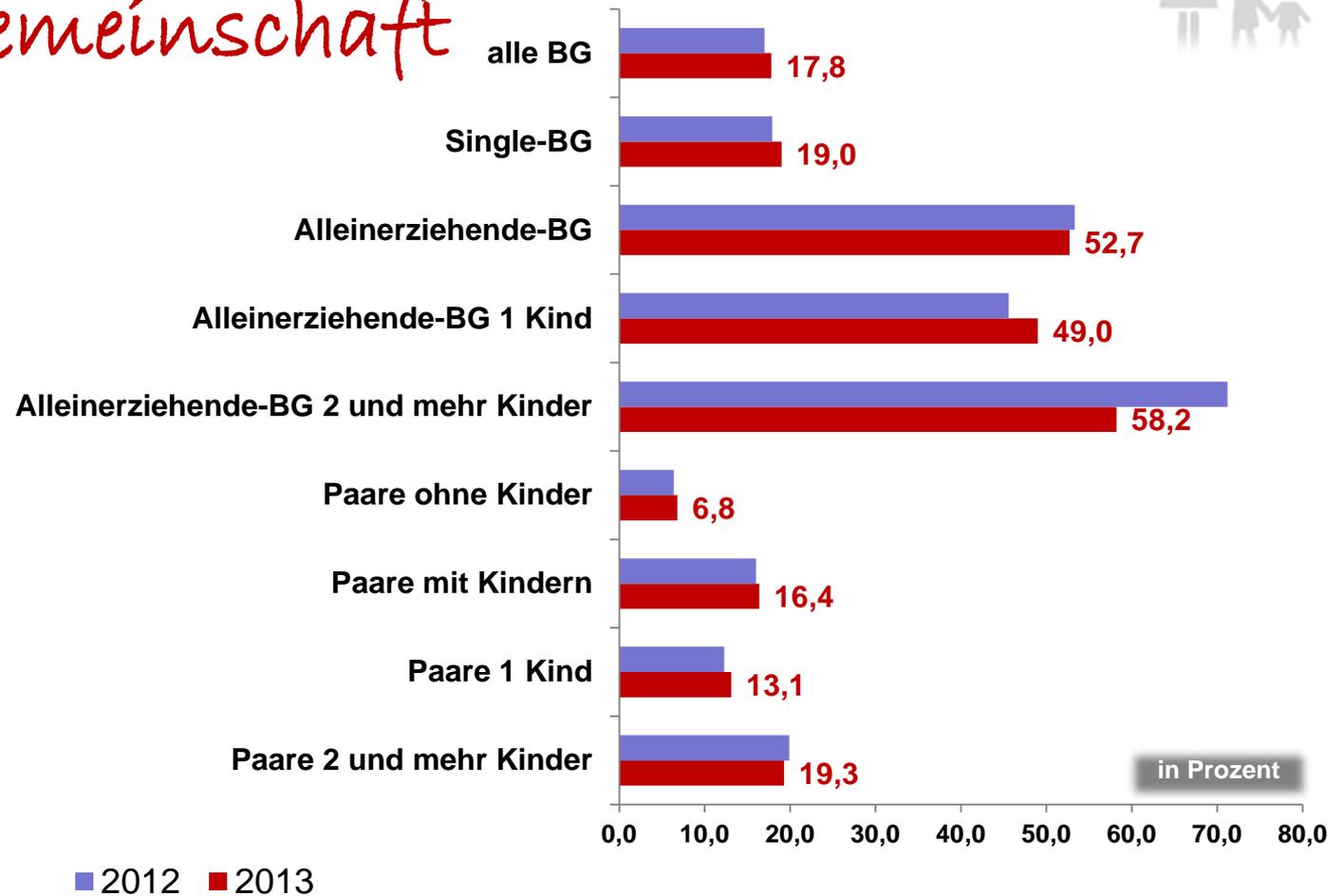


Land Bremen 2013	absolut	Anteil (in %)
alleinerziehende Arbeitslose insgesamt	3.838	100,0
<b>Frauen</b>	<b>3.537</b>	<b>92,1</b>
Männer	302	7,9
Jüngere unter 25 Jahren	102	2,7
25- bis unter 50-Jährige	3.270	85,2
Ältere ab 50 Jahren	466	12,1
Deutsche	2.984	77,8
Ausländer	849	22,1
kein Schulabschluss	598	15,6
Hauptschulabschluss	1.704	44,4
Mittlere Reife	837	21,8
Abitur/Fach-/Hochschulreife	395	10,3
<b>ohne abgeschlossene Berufsausbildung</b>	<b>2.502</b>	<b>65,2</b>
betriebliche / schulische Ausbildung	1.159	30,2
akademische Ausbildung	119	3,1
Arbeitszeitwunsch: Vollzeit	481	12,5
Arbeitszeitwunsch: Teilzeit	2.341	61,0
unter 12 Monate arbeitslos	1.805	47,0
12 bis unter 24 Monate arbeitslos	825	21,5
24 Monate und mehr arbeitslos	1.208	31,5

# Alleinerziehende Arbeitslose ohne abgeschlossene Berufsausbildung



# Hilfequoten nach Typ der Bedarfsgemeinschaft





Arbeitnehmerkammer > Kurzporträt

www.arbeitnehmerkammer.de

In Ihrem Interesse

KÜNDIGUNG

Kündigung  
Was Sie unbedingt beachten sollten

Eschmann Verlag

Das Arbeitszeugnis

1 Tipps, Musterbeispiele und Checklisten

Praxis

Ein Service der Arbeitnehmerkammer Bremen • Gesundheit • Info 1/2014

# Burn-out

sgebrannt

Psychosoziale Belastungen im Arbeitsleben

Burn-out, welches ebenfalls „Ausbrennen“ bezeichnet, entwickelt sich als schleichender Prozess. Er manifestiert in einem Zustand ausgeprägter emotionaler Erschöpfung und reduzierter Leistungsfähigkeit. Dabei ziehen über die Verteilung von Burn-out hinaus nicht nur, aber in dem letzten Jahren ist die Zahl der Fälle gestiegen. Psychische Belastungen sind zunehmend Anlass für Arbeitsunfähigkeit. Burn-out gehört nach der internationalen Klassifikation der Erkrankungen nicht zur Gruppe der psychischen Erkrankungen. Es ist keine eigenständige Krankheit und auch kein „Lebens“-„Anzeichen“; es zählt unter dem Diagnosekriterium F43.0 zu den Zuständen, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitssystems führen.“

Burn-out kann entstehen, wenn psychische Belastungen im Arbeitsfeld mit individuellen, begründeten Faktoren zusammenwirken. Psychische „Ausbrennen“ wird geringfügig verschärft, wenn es sich um berufliche Ereignisse bei ohnehin bereits bestehenden eingeschränkten Ressourcen oder Abwehrkräften aufreißt.

In koordinierten Organisationen kann die „Burn-out“-Stufe für die Betroffenen durch Unterstützung eines Kollegen und ein Angebot an Arbeitsfähigkeit und Coachingstruktur bestimmen den Arbeitsalltag. In gilt keine Ausheilung.

Das zentrale Warnsignal für Burn-out:

- Keine Umsetzung oder Einschränkung. Schon die einfachsten Tätigkeiten sind mühsam. Das Bedürfnis nach mehr Energie, umgeben, um machen ihren Willen zu tun, verschwindet.
- Die Mitarbeiter die eigenen Tätigkeit wird nicht mehr Spaß machen.
- Eine die dem mit Beruflichen Ressourcen.
- Menschen, mit denen sie beruflich umgeht, sind nicht mehr als Individuen wahr, sondern behandeln sie gleichgültig, als Objekt. Dies wird an Dispositionen bemerkbar.

Arbeitnehmerkammer „gesundheit!“ Bremen

# BAM

Breiter Arbeitnehmer Magazin

Interview: Auszubildende: Blick drauf

Reportage: Das Bürgerforum in Bremen

Arbeitnehmer Bremen

Abonnieren Sie unseren Newsletter  
[www.arbeitnehmerkammer.de/newsletter](http://www.arbeitnehmerkammer.de/newsletter)